



Nr. 3, Herbst 2008

Infoblatt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Foto: Markus Haab

Editorial

Schon geht das zweite Jahr unseres Vereines viel zu schnell seinem Ende entgegen. Wie immer um diese Jahreszeit gibt es für die Aktiven in unserem Verein sehr viel zu tun. Wir haben rückblickend betrachtet die enorme Steigerung von zwei Förderprojekten im ersten Jahr auf zehn im zweiten Vereinsjahr dank der aktiven Mitarbeit von allen Beteiligten sehr gut gemeistert.

Die Projektverantwortlichen sind daran, die Jahresberichte von ihren Projekten zu schreiben sowie die Projekte für das nächste Jahr einzureichen. In einem weiteren Schritt wird dann die Expertengruppe die eingereichten Projekte begutachten. Anhand der Empfehlungen der Expertengruppe entscheidet dann der Vorstand, welche Projekte in das Budget 2009 aufgenommen werden.

Um die interne Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, sind die Vorarbeiten für eine eigene Homepage in Arbeit mit dem Ziel, diese im 2009 aufschalten zu können.

Ich danke allen ganz herzlich, die dazu beigetragen haben, dass wir das zweite Vereinsjahr so gut über die Runde gebracht haben.

Im Weiteren wünsche ich allen eine gute und erfolgreiche Wintersaison und viele schöne Schmetterlings-Begegnungen im neuen Jahr.

Markus Haab, Präsident

■ Insgesamt wurden 2008 in zehn Schmetterlingsförderprojekten Massnahmen zur Aufwertung von Lebensräumen umgesetzt. In einigen Gebieten kehrt nun langsam Ruhe ein, in anderen, wie zum Beispiel dem Förlibuck in Eglisau und im Schwendlirain in Glattfelden, sind die Arbeiten noch im Gang. Im Moment sind vor allem Waldrandpflege, Waldauslichtungen, Nachpflege im Lichtem Wald und die Vernetzung mit Magerwiesen aktuell.

■ Neben den Aufwertungsmassnahmen in den Gebieten wurden auch Grundlagen für die Schmetterlingsförderung erarbeitet: Heiri Schiess hat eine Liste der im Kanton Zürich vorkommenden Tagfalterarten und zusammen mit André Rey eine Artenförderliste für Vereinsprojekte erstellt (siehe Seite 3). Zudem ist eine Erfolgskontrolle geplant, um die Bestände und deren Entwicklung der verschiedenen Tagfalterarten systematisch aufzunehmen.

■ Zur Zeit wird an der Planung des nächsten Jahres gearbeitet. Es sollen weiterhin Lebensräume aufgewertet werden – zum Beispiel mit Neuanlagen von Magerwiesen wie es auf der nächsten Seite beschrieben ist. Im 2009 werden alte, bewährte Projekte weitergeführt und neue und spannende lanciert.

Neuanlage von blumenreichen Magerwiesen

■ Magerwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen und beherbergen viele seltene und bedrohte Schmetterlingsarten. So wachsen z.B. die Futterpflanzen des Silbergrünen Bläulings, des Roten Scheckenfalters und vieler weiterer Arten nur auf Magerstandorten. Dieser Wiesentyp war früher weit verbreitet, hat jedoch in den letzten Jahrzehnten in der intensiv genutzten Agrarlandschaft und wegen der Ausbreitung und Verdunkelung der Wälder stark abgenommen. In den Projekten des Vereins «Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich» werden deshalb artenreiche Magerwiesen auch neu angelegt.

Den vielen konkurrenzschwächeren Arten fehlt auf humusreichem Boden der Platz und das Licht zum Wachsen. Deshalb wird beim Anlegen einer neuen Magerwiese der nährstoffreiche Oberboden abgetragen und wenn nötig durch ein mageres Substrat wie Kies oder Sand ersetzt. Anschliessend wird Schnittgut einer artenreichen Magerwiese und Saatgut wichtiger Schmetterlingspflanzen ausgebracht.



Mit dem Bagger wird die meist zwischen 10 und 20 cm dicke, dunkle Humusschicht abgetragen.



Zum Vorschein kommt eine nährstoffarme, helle, lehmige oder sandige Schicht. Falls die ursprüngliche Topographie wieder hergestellt werden soll, wird mit mageren Substraten wie Sand, Kies oder Mergel aufgefüllt. Die Samen von Magerwiesenpflanzen gelangen durch Direktbegrünung d.h. dem Einbringen von frischem Schnittgut einer artenreichen Magerwiese und Ansaat auf die neuen Flächen.



Im ersten Jahr ist die Fläche nur schütter bewachsen – nach zwei bis drei Jahren ist sie bereits mit prächtigen Farbtupfern übersät – etwas später erblüht die Wiese in ihrer ganzen Pracht, und Schmetterlinge beleben den neu geschaffenen Lebensraum.



Ziel- und Leitarten für die Projekte

■ Wer in seiner Tätigkeit eine grosse Zahl von notwendigen Projekten sieht, aber nur beschränkte Mittel zur Verfügung hat, ist gezwungen, Prioritäten zu setzen. Der Vorstand des Vereins Schmetterlingsförderung hat deshalb beschlossen, eine Förderliste von Ziel- und Leitarten für die Tagfalter des Kantons Zürich ausarbeiten zu lassen. Zielarten sind jene, deren Förderung in einem gegebenen Projekt dessen Mitfinanzierung durch den Verein auslösen kann. Leitarten dienen der zusätzlichen Bewertung und Ausgestaltung der geplanten Massnahmen.

■ Für die Förderliste des Vereins wurden bestehende Grundlagen zugezogen. Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich hat bereits zuhanden des Gesamt-Naturschutzkonzeptes alle Tagfalterarten bewerten lassen. Für mehrere wichtige Arten gibt es schon Aktionspläne, es gibt die Rote Liste und schliesslich die Liste der Nationalen Prioritätsarten. Nicht zuletzt konnte auf die umfassende Datenbasis des Tagfalterinventars zurückgegriffen werden, das David Jutzeler in den frühen 90er-Jahren im Auftrag des Gesamt-Naturschutzkonzeptes erstellte. Selbstver-

ständiglich muss die Förderliste, die zur Zeit 26 Zielarten umfasst, in regelmässigen Intervallen überprüft und an gewachsenes Wissen oder in der Fauna eingetretene Veränderungen angepasst werden. Nur so kann sie ein nützliches Instrument für die Qualitätssicherung der Vereinsprojekte bleiben.

■ Zu den Zielarten, die im ganzen Kanton förderungswürdig sind, gehört der Kleine Schillerfalter (siehe Titelbild). Er ist nur noch von zwei oder drei Stellen bekannt und gilt weit herum in Mitteleuropa als stark gefährdet. Die Liste enthält auch einige Stichworte zu den Förderungsmöglichkeiten: Für den Kleinen Schillerfalter z.B. müssen Zitter- und Schwarzpappeln, seine vorwiegenden Raupenfutterpflanzen, geschont werden, wo immer sie im Zuge von Entbuschung und Waldauslichtung angegriffen werden.

■ Das Symbol des Vereins, der Perlgrasfalter, ist ebenfalls eine wichtige Zielart. Um ihn zu fördern, braucht es im grossen Umfang walddnahe Magerwiesen, die eher etwas «zu wenig» genutzt werden und deshalb erste Verbrauchstendenzen zeigen. Auch wenn



In der früheren ausgehagerten und dynamischen Landschaft war die Zitterpappel einer der häufigsten Bäume. Vielleicht erklärt das, weshalb sie in vielen Gruppen von pflanzenfressenden Kleintieren einer der beliebtesten und artenreichsten Wirte ist.



Foto: Albert Krebs

Die Raupe des Kleinen Schillerfalters ist auf dem Blatt der Zitterpappel hervorragend getarnt.

der Perlgrasfalter wichtig ist: Auf keinen Fall darf wegen ihm die eingespielte Bewirtschaftung wertvoller Magerwiesen einseitig verändert werden. Zu negativ können die Auswirkungen auf andere Pflanzen und Tiere sein. Vielmehr muss auf die Zurückgewinnung optimaler Lebensräume (von heute verwaldeten oder intensivierten Flächen) und auf grossflächigen Lichten Wald gesetzt werden.

■ In einer weiteren Kategorie figurieren Arten, die in Teilen des Kantons, meist den höheren Lagen, noch nicht allzu selten, aber sonst bereits weitgehend verschwunden sind. Diese Arten gelten ausserhalb ihres Hauptvorkommens als Zielarten. *Heiri Schiess*



Im Lichten Wald braucht der Perlgrasfalter ausgedehnte magere Partien mit viel Gras, das spät im Jahr (oder nur alle zwei Jahre in einem Rotationsrhythmus) geschnitten und weggebracht wird (Thurauen, Wolauerhau).

Aktuelles



■ Am 23. August 2008 fand im Projektgebiet «Gentner» in Eglisau/Hüntwangen ein Arbeitseinsatz mit anschliessender Exkursion für Interessierte statt. Insgesamt 15 Freiwillige haben Problempflanzen bekämpft und am Waldrand Brombeeren entfernt sowie Äste zusammengetragen. Am Mittag wurde in der nahegelegenen Waldhütte gegrillt. Ein herzliches Dankeschön an Gebhardt Tanner von der Forstverwaltung Eglisau für seine tatkräftige Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Anlasses!

■ Auch dieses Jahr fand Ende August wieder eine interne Weiterbildungsexkursion für Projektverantwortliche, Vorstandsmitglieder und Vertreter der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich statt. Am Morgen wurden der Lichte Wald und der Mittelwald sowie die Massnahmen zur Förderung des Braunen Eichenzipfelfalters im Niederholz besichtigt, am Nachmittag informierten Andreas Keel und Hansruedi Schudel (siehe Bild oben rechts) über die Rekultivierung der Kiesgrube im Gebiet Hüntwangen/Wasterkingen und die da entstehenden und entstandenen Magerwiesen.

■ Am 18. Oktober 2008 war der Verein an der Insektenbörse in Kloten anwesend, um auf unsere Aktivitäten aufmerksam zu machen.

■ Es hat immer noch einige T-Shirts vom Schmetterlingsverein! Ein Stück kostet CHF 25.- (exkl. Porto) und kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden (sb.nat@bluewin.ch oder 043 500 38 41). Es hat solang's hat! Grössen: M, L, XL, XXL Farben: weiss oder dunkelblau

**Wir danken
unseren Donatoren
ganz herzlich!**

Impressum



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich

Hallwylstr. 29, 8004 Zürich
Tel 043 500 38 41, sb.nat@bluewin.ch

FÜR SPENDEN: PC-Konto 85-634770-0

GESTALTUNG: Thomas Kissling
FOTOS: M. Haab, A. Krebs, H. Schiess, H. Schudel
AUTORINNEN: Livia Haag, Heiri Schiess, Simone Bossart

DRUCK: FO-Fotorotar auf FSC-Papier